



QUAL DER WAHL

Die passende Fliegenschnur zu finden, ist nicht immer einfach. Jan Aben von Finest Fly Fishing beleuchtet die verschiedenen Faktoren, die für das perfekte Zusammenspiel von Rute und Schnur wichtig sind.

Eine Rute #6. Die Bezeichnung ist für die richtige Schnurwahl wichtig



Für jede Art des Fliegenfischens gibt es spezielle Schnüre. So halten die Firmen Leinen für Ein- und Zweihandruten, verschiedene Wassertemperaturen, Fischarten oder auch fürs Süß- und Salzwasser bereit. Gerade Anfänger sind häufig von der

Auswahl überfordert. Länge und Klasse finden wir meist auf der Rute über dem Rutengriff. Die Gewichtsklasse wird mit einer Raute (#) gekennzeichnet. Die AFFTA (American Fly Fishing Trade Association) löste die bekannte AFTMA (American Fishing Tackle Manufacturers Association) Einteilung ab. Die Zahl hinter der Raute,

beispielsweise #6, ist eine Empfehlung für das zu verwendende Schnurgewicht. Doch nicht immer passt die Fliegenschnur auch wirklich zur Rute und ihrem Einsatzgebiet. Die Schnur hängt vom Zielfisch, den Wasserverhältnissen und nicht zuletzt auch von der Wurferfahrung des Fliegenfischers ab.





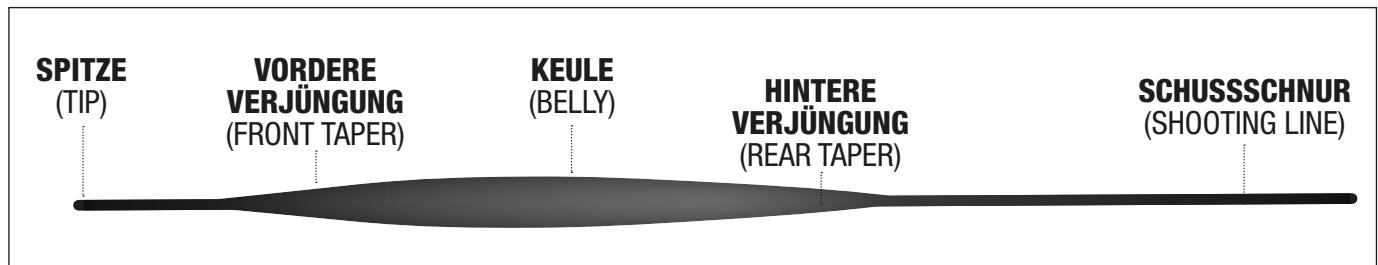
Qual der Wahl: Gute Marken und Ihr Spezialgeschäft haben die Lösung

BLICK AUF DEN BAUCH

Fliegenruten besitzen eine Federwirkung, genannt Flex. Diese Beugung, Biegung oder Aktion ist unterschiedlich und reicht von parabolisch (über die gesamte Rutenlänge) über mittel (nur ein Rutenbereich) bis schnell (nur in der Spitze). Dazwischen gibt es aber noch weitere Aktionen. Die Biegung beim Wurf hängt von der bewegten Masse oder dem Wurfgewicht der Schnur ab. Der „Bauch“ der Fliegenschnur, der Belly, besitzt ein bestimmtes Gewicht. Im AFFTA-System sind das die vorderen neun Meter einer Fliegenschnur. Optimal arbeitet die Rute, wenn sich dieser Bereich außerhalb der Ruten spitze befindet. Zwei Beispiele: Eine Fliegenschnur #5 sollte ein Gewicht zwischen 8,7 und 9,5 und eine #9 zwischen 14,9 und 16,2 Gramm auf die Waage bringen.

Neben dem Wurfgewicht haben auch Länge und Form des Bellys einen großen Einfluss auf das Wurfergebnis. Bei vielen Schnüren misst dieser nicht genau neun Meter, sondern variiert zwischen sechs und zwanzig Metern. Kürzere „Bauchtypen“ sind für kleinere Gewässer gut, denn die Rute lädt sich schneller auf und bringt die Schnur auf Weite. Je länger der Belly einer Fliegenschnur, desto mehr Wurferfahrung sollte der Angler mitbringen.

Generell lässt sich sagen, dass damit weitere Würfe möglich sind. Schussköpfe weichen davon ab und werden hauptsächlich für große Distanzen beim Lachsfischen oder an der Küste verwendet. Dies ist jedoch noch mal ein ganz anderes Thema.



Aufbau einer WF-Fliegenschnur (von vorne nach hinten). Eine DT-Schnur ist von der Mitte nach beiden Seiten gleich aufgebaut

FRAGEN UND PROBIEREN

Zurück zur Form: Der Belly variiert zwischen kurz und gedrungen sowie lang. Jede Form wirkt sich auf das Wurfergebnis und die Präsentation aus. Wenn zum Beispiel Menden angesagt ist oder spezielle Würfe wie Roll-, Parachute- oder Stoppwurf.

Die am häufigsten gefischte Schnurvariante ist die WF (Weight Forward), also Gewicht vorne. Die DT (Double Taper), doppelt verjüngt, wird meist bei niedrigeren Schnurklassen von zwei bis fünf und an kleineren

Gewässern eingesetzt. Fliegenruten aus Carbonfasern sind stärker, straffer und leichter. Ideal für WF-Schnüre. Gesprießte, Glas- oder parabolische leichtere Carbonruten hingegen sind deutlich langsamer und daher besonders gut für DT-Schnüre geeignet. Fachhändler sollten dem Kunden folgende Fragen beantworten, wenn es um die passende Schnur geht: Für welche Rute ist die Fliegenschnur gedacht? Wie sind die Wurfkünste einzuordnen? Für welche Art des Fischens soll sie eingesetzt werden und wo? Geht es an große oder kleine Gewässer?

Wie tief sind sie und herrschen Strömungen? Welche Fischarten kommen vor? Und auch die Temperatur kann eine Rolle spielen. Mit dem Ergebnis lässt sich eine vorläufige Auswahl treffen. Für die optimale Wahl muss die Schnur jedoch geworfen werden. Am besten mit der Rute, für die die Leine gedacht ist. Natürlich geht das auf Parkplätzen oder Wiesen, doch bitte nicht vergessen: Ein wichtiger Faktor ist der Wasserwiderstand. Steht ein kleiner Teich oder Casting Pool zur Verfügung, so lässt sich direkt vor Ort der Fliegenfischer in Wurfstil und Technik analy-





Hier passte alles perfekt zusammen und eine schöne Forelle landete im Kescher

sieren. Die Kombination zwischen Schnur und Rute muss passen. Basierend auf der AFFTA-Einteilung der Rute und der ausgewählten Schnur können wir das Wurfergebnis durch „Modifikationen“ verändern. Wenn Sie zum Beispiel eine schnelle Rute fischen und den Flex (die Aktion) verstärken möchten, dann kann eine Schnurklasse höher die Lösung sein. Beim Einsatz einer parabolischen Rute führt eine Klasse niedriger dazu, die Fliege genauer servieren zu können. Letztendlich müssen Sie es austesten. Einige Fliegenfischer haben Vorbehalte einer WF-Schnur gegenüber. Ihnen missfällt die nicht so einfache und präzise Präsentation einer Trockenfliege. In diesem Fall helfen zwei Dinge: Einfachster Weg, Sie fischen eine DT. Alternativ setzen Sie auf eine WF eine Klasse niedriger. Die Fliegenschnur ist nun leichter, aber auch dünner und verhält sich besser in der Luft. Sie merken, die Wahl der richtigen Schnur ist nicht ganz einfach. Dennoch gibt die AFFTA-Klassifizierung einen Anhaltspunkt. Nehmen Sie sich die Zeit, an Umstände am Wasser, Ihre Wurffähigkeiten und Einsatzziele zu denken, profitieren Sie von der für Sie passenden Schnur.

EIN ABSCHLIESSENDER TIPP

Holen Sie sich Rat vom Fachmann im Fliegenfischerfachgeschäft ein. Ein ungeschultes Auge greift meist die falsche Packung aus dem Regal. Jan Aben von Finest Fly Fishing rät vom Kauf billiger No Name-Schnüre im Internet ab. Häufig ist die Enttäuschung am Wasser groß. Auch die bekannten Schnurhersteller bieten für jeden Geldbeutel eine Ausführung, die den Spaß am Werfen und Fischen unterstreicht. Eine Fliegenschnur muss letztendlich zur Rute, zum Zielgewässer, zur Fischart und natürlich zum Angler passen.

FOTOS: FINEST FLY FISHING

Ortnerhof – Das Wohlfühlhotel Hier bin ich willkommen!

Ein wahres Erlebnis für jeden Fliegenfischer ist das fünf Kilometer lange Fließrevier des Wohlfühlhotels Ortnerhof in Ruhpolding. Die 5 bis 10 m breite Urschlaue Ache zeichnet sich durch glasklares Wasser aus, in dem sich Bach- und Regenbogenforellen von sommriger bis gut 50 Zentimeter Größe wohlfühlen. Die Ache ist gut zu begehen, gestützt von Bächen, Bäumen, Stüachsen und Wiesen. Mit unterschiedlichen Tiefen, kleinen und großen Kaskaden und heimlichen Gumpen ist es ein wahres Erlebnis für jeden Fliegenfischer.

Entdecken Sie das wunderbare Fließrevier während einer Auszeit im familiengeführten Wohlfühlhotel Ortnerhof. Hier heißt Sie die Familie Stegmeier herzlich willkommen. Das Kulturum „Herzklopfen“ verwöhnt und überreicht jeden Tag mit herzlichen Gaumenfreuden.

Nach einem aktiven Tag ist es Zeit für Erholung im Wellnessbereich mit Panoramahallenbad und Saunabüf mit Relaxbereich. Im Wohlfühlhotel Ortnerhof können Sie Ihrem Hobby Fliegenfischen nachgehen und die Seele baumeln lassen.

„Fliegenfischer-Pauschale“

2, 4 oder 7 Übernachtungen im schönen Doppelzimmer
ab € 215,00 p.P./D. Nächte
inkl. Verwöhnension und 1 Tageskarte Urschlaue Ache.
Fliegenfischsaison vom 01.04. bis 15.10.



Ortnerhof – Das Wohlfühlhotel
Stegmeier e.K. – Ort 6 – 83324 Ruhpolding
Te. +49 (0)8663 8823-0 – www.ortnerhof.de

